

## Kindergarten und Straßensanierung

Infos von Samtgemeinde-Bürgermeister Heiner Albers in der Ratssitzung

**bim. Hollenstedt.** Nach nur dreimonatiger Bauphase wurde der Kindergarten Hollenstedt Anfang August wieder in Betrieb genommen (das WOCHENBLATT berichtete). Darüber informierte Samtgemeinde-Bürgermeister Heiner Albers in der Samtgemeinderatsitzung am Montagabend. In den drei Monaten erfolgte eine Kernsanierung des Gebäudes. Auch wurde ein Anbau für eine Krippengruppe realisiert. Der Kostenrahmen von 850.000 Euro wurde eingehalten.

Albers dankte allen beteiligten Bauunternehmen, den Architekten sowie den Mitarbeitern und Eltern.

- Die Architektenleistungen für den Neubau eines Kindergartens mit drei Elementargruppen in Hollenstedt und einer Krippe in Moisburg wurden an das Architekturbüro Menzel aus Rotenburg vergeben. Das hat der Samtgemeindeausschuss im August entschieden.

- Ebenfalls im August beschloss der Samtgemeindeausschuss die

Sanierung der Gemeindeverbindungstraße in Appelbeck samt Entwässerung für ca. 170.000 Euro. Die Baumaßnahme, die bereits begonnen hat, wird von der Firma Mehrrens aus Hagen ausgeführt.

- Weiterhin beschloss der Samtgemeindeausschuss in seiner Sitzung Mitte September den Auftrag für ein Mittleres Lösch-Fahrzeug (MLF) für die Feuerwehr Halvesbostel an die Firmen MAN und Ziegler zum Gesamtpreis von 226.000 Euro.

## T-Shirt eines Retters sorgt für Ärger

Wehrmachts-Vokabular, Reichsadler und schwarz-weiß-rote Flagge am Grillstand der Feuerwehr

**bim. Hollenstedt.** War es Dummheit, oder steckt eine politische Motivation dahinter? Das bedarf in der Samtgemeindeverwaltung Hollenstedt und der örtlichen Feuerwehr nun einer Klärung. Ein Mann, der offensichtlich der Feuerwehr angehört und anlässlich des Herbstmarktes an deren Wurst-Stand grillte, fiel am Samstagmittag wegen seines schwarzen T-Shirts negativ auf. Darauf zu lesen die Aussage: „Klagt nicht, kämpft“, dazu ein Reichsadler und eine schwarz-weiß-rote Flagge.

„Der Spruch entstammt dem Vokabular der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, der Reichsadler und die Flagge verweisen direkt auf das nationalsozialistische Deutschland vor 1945“, kritisiert ein Herbstmarktbesucher\*. „Dieses T-Shirt-Motiv wird praktisch ausschließlich in rechtsradikalen Kreisen getragen, es ist nur

über rechte Szene-Händler erhältlich. Ein solches T-Shirt trägt man höchstwahrscheinlich nicht aus Versehen, sondern mit Absicht. Es muss daher als Ausdruck einer rechtsradikalen Gesinnung gewertet werden.“

Dabei stehe die Feuerwehr für eine Gemeinschaft, die Menschen Hilfe leistet, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht und Ansehen der Person, zitiert der Marktbesucher aus dem Leitbild des Deutschen Feuerwehrverbandes. Wer ein solches T-Shirt trage, sei offensichtlich empfänglich für nationalsozialistisches und rassistisches Gedankengut und unterscheide in seinem Denken sehr wohl zwischen Menschen deutscher und nicht-deutscher Herkunft. „So jemand ist nicht für den Dienst an der Allgemeinheit, also bei der Feuerwehr, geeignet“, sagt er.

Im Feuerwehrkonzept der Samtgemeinde Hollenstedt von 2017 sei das Grundgesetz als rechtliche Grundlage der Feuerwehrarbeit festgelegt. „Wer ein solches T-Shirt trägt, sucht hingegen die Nähe zu denjenigen, die das politische System der Bundesrepublik und somit das Grundgesetz bekämpfen und abschaffen wollen. Die Feuerwehr soll Brände löschen. Dieses T-Shirt aber findet man eher bei Leuten, die lieber Flüchtlingsunterkünfte anzünden, als sie zu löschen“, so der Marktbesucher. Und: „Vereine und ehrenamtliche Organisationen wie die Feuerwehr tragen als Zivilgesellschaft einen wichtigen Teil zur gelebten Demokratie und zum friedvollen Miteinander bei. Ein Träger dieses T-Shirts glorifiziert hingegen eine autoritäre, aggressive und ausgrenzende Gesellschaft.“

Der Besucher will wissen: Wie

gehen die Freiwillige Feuerwehr und die Gemeinde Hollenstedt mit der Zurschaustellung rechtsradikaler Symbole um?

„Klar ist, rechtsradikale Symbole oder Symbole des Nationalsozialismus werden weder bei Mitarbeitern der Samtgemeinde noch bei Organisationen der Samtgemeinde geduldet“, erklärt Samtgemeinde-Bürgermeister Heiner Albers auf WOCHENBLATT-Nachfrage. Das sieht auch Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme so, der als Veranstalter des Herbstmarktes involviert ist. „Wir werden so etwas weder bei der Feuerwehr noch bei Bediensteten der Gemeinde dulden und auch nicht hinnehmen.“ Heiner Albers, Jürgen Böhme und Gemeindebrandmeister Carsten Beneke wollen den Sachverhalt nun klären.

\* Name ist der Redaktion bekannt

# Ausbau der K40 verzögert sich

**Kreis begründet das mit Personalmangel**

**bim. Hollenstedt.** Eigentlich sollte die Dierstorfer Straße (K40) im Bereich des Hollenstedter Ortseingangs- bzw. -ausgangs bereits im vergangenen Jahr saniert werden. Das blieb aus, weil der Landkreis Harburg als zuständiger Straßenbausträger feststellen musste, dass eine Oberflächenanierung bei der maroden Straße nicht mehr ausreicht und außerdem die Straßentwässerung erneuert und dazu ein Regenrückhaltebecken gebaut werden muss. Doch auch in diesem Jahr wird es mit der Straßensanierung nichts.

Die K40 ist Bestandteil eines sogenannten vorläufigen Bauprogramms, das derzeit aufgestellt wird und dann noch von der Politik beraten werden muss.

Grund der Verzögerung der Maßnahme: „Aufgrund von Personalmangel im Zuge des Baubooms lässt es sich derzeit nicht verhindern, dass Straßenbaumaßnahmen vereinzelt geschoben werden müssen. Dazu gehört auch die Sanierung der K40 im Bereich des Ortseingangs Hollenstedt“, teilt Kreissprecherin Katja Bendig auf WOCHENBLATT-Nachfrage mit, und weiter: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Kreisstraßen setzen alles daran, anstehende Maßnahmen im geplanten Zeitrahmen abzuarbeiten. Dies ist jedoch nicht in allen Fällen möglich.“

Es ist also nicht absehbar, wann dieser Abschnitt der K40 wieder in einen vernünftigen Zustand versetzt wird.



Die K40 im Bereich des Ortseingangs Hollenstedt ist mehrfach geflickt und weist viele Schäden auf Foto: bim